

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnements:**

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**

Dzielna (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

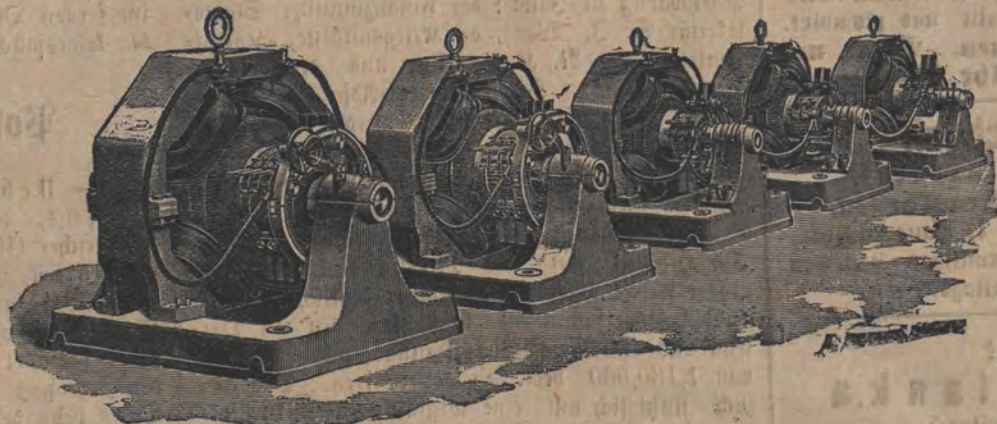
**Insertionsgebühren:**

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 16 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekräften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekräften.

Electricische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Meiner geehrten Kundschaft  
 diene hiermit zur gefl. Kennt-  
 nignahme, daß ich durch An-  
 stellung einer gediegenen Kraft  
 im Stande bin, für alle Schulen  
 Schülermonturen, sowie Knä-  
 benanzüge, Balletots u. Schnells  
 sofort laut Maß aus bestem  
 Material und auf das elegan-  
 teste anzufertigen.  
 Stets großes Lager.

**MARIE LIESEL,**  
 Rawrot-Straße Nr. 28

**Dr. B. Masel,**  
 aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich h'ier als  
 Spezialarzt für  
**Harn-Organ, Venenische u. Hautkrank-**  
**heiten** niedergelassen.  
 Petrikauer-Straße Nr. 121.  
 Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.  
 Für Damen von 5—6 Uhr.

## Neuheiten

für die Herbst-Saison

sind in großer Auswahl eingetroffen  
 und empfehle dieselben zu besonders billigen Preisen

Petrikauer-Straße 113 **Hermann Friedmann** Petrikauer-Straße 113.

## Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. **J. BERGER,** Filiale Krakauer- (Główna)-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewirbt, sowie Del- und Ider u. Delgemälde aller Art als: Heiligste, Allerhöchste Kaiser-Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke, etc. Spiegel in großer Auswahl, Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Poltur-Bastern.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Hausfegen, Wandspiegel, Silber- und goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Uebelsprüchen und Josephiten in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in hochleganten Rahmen.  
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

## Die Drogen-Handlung

# M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehle sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied. Cylinderöle, Lobotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Guffett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.  
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren, chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Apothekerwaaren-Handlung

# F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.  
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken  
 Billigste Preise. Beste Waare.

## A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfehle dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Stuls, Trauringe etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

## Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
 vis-a-vis Slinger.

## „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehle:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confecten, Bisquits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Nervenarzt

### Dr. B. Ellasberg

Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Straße Nr. 66.

## Dr. L. Falk,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-  
 krankheiten,

wohnt seit 1. Juli 1. J. Petrikauer-Straße Nr. 83  
 vis-a-vis Haus Petersilgo.

Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nach-  
 mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.



# Die vorzügliche Kujawier Tafel- u. Kochbutter

Kommt täglich frisch in größeren Sendungen.  
Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

## Masseur S. Kajser

ist vom Badort Ciechocinek zurückgekehrt.  
Petrikauer-Strasse Nr. 18.

## Zahnarzt J. Zucker

Cegielniana-Strasse 61.  
Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

**Zahnarzt WŁADYSŁAW SZNYCER,**  
Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.  
Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Dr. med. der Wiener Universität  
**N. GOLDBLUM,**  
Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten  
ist zurückgekehrt und wohnt jetzt  
Cegielniana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).  
Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

Dr. med. W. Kotzin,  
Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten  
übernimmt Untersuchungen des Hals- und Lungen-  
auswurfs.  
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis  
6 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Strasse Nr. 26.

Dr. W. Łaski,  
Kinderarzt,  
Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Eck Poludniowa)  
vis-à-vis Schillers-Neubau.  
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis  
6 Uhr Nachmittags.

**Zahnarzt R. Littwin,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 108, Haus des H. Ende,  
neben Herrn Julius Heinzl. Kranke Zähne  
werden geheilt und plombiert. Schnellste  
Ausführung künstlicher Zähne in Gold  
(ohne Gummien) u. in Kautschuk. Für Arbeiter  
das Honorar bedeutend ermäßigt.

Dr. Abrutin,  
ordnender Arzt für vener. Haut- und Ge-  
schlechts-Krankheiten, an Podziński'schen  
Hospital.  
Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für  
Frauen von 5-8 Uhr Nachmittags.  
Krońska-Strasse Nr. 9.

Dr. Rabinowicz,  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-  
Krankheiten, Sprachstörungen.  
Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr  
Nachmittags.  
Cegielniana Nr. 38 Haus Monat.

Dr. E. SONNENBERG,  
ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
Sprechstunden: von 10-1 und von 3-8 Uhr  
Nachmittags.  
Cegielniana Nr. 14.

Dr. B. Margulios,  
Harnorgane, Venereische- und Haut-  
Krankheiten,  
Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawrot-  
Str., 2. Thor von der Ecke. Empfang von 9-10 u.  
4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12  
Uhr Früh u. 4 1/2-8 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt,  
Zawadzka 4,  
Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und  
Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-  
stunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7  
Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von  
2 bis 4 Uhr.

Dr. med. Goldfarb  
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
venereische Krankheiten,  
Zawadzka-Strasse Nr. 18  
(Eck Wujasaska Nr. 1), Haus Grodzki.  
Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.  
6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr  
Nachm.

Dr. Wincenty Gajewicz  
choroby WEWNĘTRZNE i  
DZIECIENNE.  
Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Łuby.

# Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajewsta 22,  
heilt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Cor-  
setts und allerhand orthopädische Apparate. Schwei-  
bische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.  
Unterricht im Fechten und in der Achtkampft.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet  
Dr. A. Steinberg,  
Cegielniana-Strasse No. 57  
heilt Rückgratverkrümmungen, Schiefhals, Seelen-  
lungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Bäh-  
mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Seelen-  
lungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-  
tels Massage, Elektrizität, Schwedische Heilmass-  
sage und mechanische Apparate. Anfertigung  
von Corsetts u. Apparaten mit System Heilgags

Dr. K. von Engel,  
Innere und Kinder-Krankheiten,  
Petrikauer-Strasse Nr. 131, Darric 6  
2. Trepp.  
Empfangsstunden:  
von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Zahnarzt G. Jochod,  
Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warschawer.  
Schmerzhaft Zähne werden geheilt und plombiert.  
Künstliche Zähne ohne Gummien. Arme un-  
entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. S. Gerschuni,  
Dr. der Pariser Universität,  
Innere und Kinder-Krankheiten,  
Ecke Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wislicski,  
empfangt von 8-11 Uhr Vormittags und von  
4-7 Uhr Nachmittags.

Kinderarzt  
Dr. A. Maszlanka  
Dzielnia Nr. 3 (2. Etage)  
Empfangsstunden bis 10 1/2 Vormittags und von  
4-6 Nachmittags.  
Schusspocken-Impfung.

## J u l a n d.

### St. Petersburg.

— Bevölkerungstatistik. Nach Maßgabe der  
allgemeinen Volkszählung im Jahre 1897 läßt sich  
annehmen, daß die Bevölkerung Russlands im  
gegenwärtigen Jahre 135 Millionen Seelen zählt.  
Im Jahre 1700 lebten in Rußland 12 Millio-  
nen — 1796 36 Millionen — 1851 69 Mil-  
lionen und 1897 129 Millionen Einwohner. Die  
Zunahme der Bevölkerungszahl vom Jahre 1700  
bis jetzt wäre nicht so groß, wenn inzwischen Ruß-  
land nicht fremde Territorien erworben hätte  
würden. Auf den Territorien, die am Anfang des  
achtzehnten Jahrhunderts noch nicht zu Rußland  
gehörten, leben jetzt 53 Millionen Menschen; in  
dem ursprünglichen Rußland werden demnach 82  
Millionen Personen leben. Die Zahl der Bevöl-  
kerung ist danach seit 1700 um 783 Mal ge-  
wachsen. In den Städten des Reichs entfallen,  
wie wir dem bekannten Buch „Rußland am Ende  
des neunzehnten Jahrhunderts“ entnehmen, im  
Durchschnitt 34 Geburten und in den städtischen  
Ansiedlungen 49 Geburten auf 1000 Einwohner.  
Am größten ist der natürliche Bevölkerungszu-  
wachs in den Schwarzseebegouvernements (50 zu  
1000), am kleinsten in den Gouvernements St.  
Petersburg und Liv-, Est- und Kurland (30 zu  
1000). Außerordentlich werden 26 von 1000 Kin-  
dern geboren. Es starben in Rußland 34 Per-  
sonen von 1000, welche Ziffer sich in den letzten  
Jahren auf 32 verkleinerte. In den Städten ist  
die Sterblichkeit schwächer, als in den Dörfern.  
Jedes Jahr reisen mehr Russen ins Ausland, als  
aus dem Auslande zurückkehren. Das Mehr be-  
trägt 26 Personen; davon wandern 16,000 nach  
Amerika aus. Ausländer kommen über die Euro-  
päische Grenze um 15,000 Personen mehr nach  
Rußland, als abreisen.

— Die Kapha- und Kohlenpreise steigen  
immer mehr. Die Privat- sowohl, wie die Kron-  
unternehmer suchen jetzt nach einem anderen bil-  
ligere Heizmaterial, das die beiden genannten  
erfassen könnte. Dieses billigere Heizmaterial  
dürfte Torf sein, dessen jährliche Ausbeute 100  
Mill. Pud erreicht, von denen drei Viertel von  
den Fabriken konsumiert werden. Die Torf-  
beute könnte aber bedeutend erhöht werden, da  
einige Torflager, die sich im Centrum der Fa-  
brikbezirke befinden, schon allein unermeßliche  
Vorräte an Heizmaterialien (ca. 20 Milliarden  
Pud) enthalten. Außerdem giebt es viele andere  
Torflager in Asien und im Europäischen Ruß-  
land, die gar nicht exploitiert werden. Das Mini-  
sterium des Ackerbaues und der Reichsdomanen  
hat daher beschlossen, drei Explorationsstationen  
in der Nähe der bekannten Torflager, die eine  
im Rayon der Nikolajewer Bahn, die zweite in  
demselben der Nishni-Nowgoroder Bahn und die  
letzte im Rayon der Grijasi-Dreler Bahn anzule-  
gen. Für den Bau und die Einrichtung jeder  
Station werden 30,000 Rbl. angewiesen. Außer-  
dem werden den Ackerbauern, die Vervollkom-  
nungen bei der Torfexploitation eingeführt haben,  
gewisse Vergünstigungen gewährt.

Kiew. Auf den Getreidemärkten des Süd-  
westgebiets findet eine verstärkte Anfuhr statt. Die

Transporte nach den südlichen Häfen haben zuge-  
nommen. Aus verschiedenen Gegenden treffen  
Nachrichten ein, daß Regen niedergegangen ist.  
Die Feuchtigkeit wirkt günstig auf die Winterfrö-  
sten, welche durch die andauernde Dürre gelitten  
haben. Gestern entlud sich über Kiew ein Ge-  
witter mit Hagregen, eine im September äußerst  
seltene Erscheinung.

Odessa. Ein gewisser B. Mariasches in  
Odessa reichte beim Friedensrichter des 8. Revieres  
eine Forderung in der Höhe von 40,000 Rbl.  
gegen das Consortium für Weinzubereitung ein.  
In seiner Beschwerde führte M. an, daß der An-  
walt des Consortiums, Herr Lebodinski, ihn mit  
dem Verkauf von 20,000 Flaschen Champagner  
zu ca. sechs Rbl. die Flasche beauftragt hatte,  
wobei abgemacht wurde, daß M. für jede verkaufte  
Flasche Champagner zwei Rbl. Provision erhält.  
M. fand einen Käufer, einen gewissen Gubnow,  
für die ganze Partie. Nun aber weigert sich die  
Gesellschaft, den Worten M.'s nach, die abgemachte  
Provision — 40,000 Rbl. anzuzahlen. M.  
stellte dem Gericht die von Herrn Lebodinski eigen-  
händig unterschriebene Abmachung vor und bat,  
da eine Forderung in einer derartigen Höhe von  
dem Friedensrichter-Institut nicht entschieden wer-  
den kann, um eine vorläufige Auszahlung von  
50 Rbl. Der Friedensrichter verlegte die Ver-  
handlung, damit die beiden Seiten eventuell ein  
gütliches Uebereinkommen treffen können.

Talta. Nachstehende Minister befinden sich  
gegenwärtig in Talta: der Finanzminister Staats-  
sekretär S. S. Witte, der Kriegsminister General-  
leutnant A. N. Kuropatkin und der Minister  
des Kaiserlichen Hofes General-Adjutant Baron  
B. A. Fredericksz. Erwartet werden: der Mi-  
nister des Innern Jägermeister D. S. Sspjagin  
und der Gehilfe des Procureurs des Heil.  
Synods Geheimrath W. K. Sjabler.

Seiffawetgrad. Gouvernment Chersson.  
Im Hinblick auf die Miferente im Seiffawet-  
grader Kreise wurde in der außerordentlichen Kreis-  
Landchaftsversammlung beschloffen, um ein Dar-  
lehn aus dem Reichs-Verpflegungscapital in Höhe  
von 1,180,000 Rbl. zu petitioniren. Das Ge-  
such stützt sich auf eine sorgfältig bewerkstelligte  
Erquête, durch welche die bevorstehende Nothlage  
der Bevölkerung klargestellt worden ist.

Lambow. Vor einigen Tagen brach über  
der Stadt ein Gewitter bei einer Temperatur von  
13 Grad aus. Bereits seit zwei Wochen herrscht  
ungewöhnlich warmes Wetter.

Kafan. Dank dem guten Wetter ist die  
Getreideanfuhr reger geworden; viele Käufer.

## Aus der russischen Presse.

— In der deutschen China-Politik ergreift  
nunmehr der „Ufas. Bsr.“ das Wort, und wenn  
sich auch unser Amtsblatt im Wesentlichen nur  
referierend verhält, so finden wir doch eine Reihe  
von beachtenswerthen Sätzen.

Von der Note des Grafen Bülow und der  
dortselbst aufgestellten Forderung, den Beginn der  
Friedensverhandlungen von der Auslieferung der  
Hauptschuldigen abhängig zu machen, heißt es zu-  
nächst:  
„Die auf diesem Boden entstandenen Diffe-  
renzen drohen nicht nur einen neuen Aufschub  
der Verhandlungen an, sondern auch eine volle  
Zerstückung aller Berechnungen, welche die verbün-  
deten Mächte auf ihre diplomatische Entwicklung  
nach dem glänzend durchgeführten militärischen  
Programm ihrer Einwirkung gestützt hatten.“

Nach dieser formell höflichen, aber sachlich  
durchaus ablehnenden Kritik der Bülow'schen  
Note sagt das genannte Blatt zu dem Tele-  
gramm der deutschen Kaiserin an den Bogdy-  
chan:  
„Der deutsche Kaiser ist seiner Politik in der  
chinesischen Frage treu geblieben, hat aber zugleich  
den verbündeten Mächten eine unbestreitbare Ba-  
sis für eine gemeinsame Einwirkung in jenem  
maßvollen und friedliebenden Geiste gegeben, welche  
nach der allgemeinen Meinung am sichersten wohl-  
thätige Resultate schaffen kann.“

Eine weitere Auslassung knüpft der „Ufas.  
Bsr.“ an das kaiserliche Telegramm nicht, sondern  
begnügt sich, zu erwähnen, daß die deutsche Presse  
die feste Ueberzeugung ausdrückt, dieses Telegramm  
werde überall einen günstigen Eindruck hervor-  
rufen.

Das „Journal de St-Petersbourg“ widmet  
dem neuen japanischen Cabinetschef Marquis Ito  
einen warmen Begrüßungsartikel, betont dessen  
„große europäische Kultur“, seine „hohen staats-  
männischen Eigenschaften“ und seine „außerordent-  
liche Energie“, namentlich in der Entwicklung  
der politischen Institutionen Japans. Was das  
„Journal“ unter Ito von der auswärtigen Politik  
Japans erwartet, darüber giebt es keine Andeu-  
tung.

Die „Hos. Bp.“ drückt sich um das Tele-  
gramm Kaiser Wilhelms wie die — Kage um  
den heißen Brei. Sie erzählt, daß die Mehrzahl  
der ausländischen Blätter finde, daß der deut-  
sche Kaiser durch seine Antwort der chinesischen  
Regierung eine neue Brücke auf dem Wege zur  
Verständigung gebaut habe, geht aber dann zu  
zu der schwierigen Aufgabe über, die dem Bogdy-  
chan bevorstehe: „Das Volk zu beruhigen, die  
Hungertagen zu nähren, Ordnung und Vertrauen  
zur Regierung im Reich und ebenso gute Be-  
ziehungen zu den Ausländern herzustellen.“

Die „Hos. Bp.“ schließt ihren recht inhalt-  
losen Artikel mit folgenden Zeilen:  
Nach allen äußeren Daten zu urtheilen, zweifelt  
die deutsche Regierung offenbar daran, daß  
der jetzige Bogdychan alle diese Schwierigkeiten

überwinden dürfte, und obgleich sie ihre ursprüng-  
lichen starren Forderungen gemildert hat, so läßt  
sie doch angeht die Möglichkeit neuer Compli-  
cationen fort, ihre Streitkräfte in China zu Was-  
ser wie zu Lande zu verstärken und bereitet sich  
gewissermaßen zu einem Winterfeldzug vor. Au-  
ßerdem weist u. A. auch die Theilnahme, welche  
Graf Badiersee sich beieilt hat, an der Befestigung  
des Hafens Shanghai-Huan zu nehmen.“

Was die Befestigung dieses Hafens auf dem  
Kriegstheater von Peshili betrifft, die schon längst  
in dem gemeinsamen Council der Admirale noch  
unter dem Vorsitz des früheren russischen Gescha-  
fterchefs Viceadmiral Hildebrandt beschloffen war  
und die übrigens ohne jeden Widerstand seitens  
der Chinesen erfolgte, so macht die „Hos. Bp.“  
auf den seltsamen Umstand aufmerksam, daß das  
englische Kriegsschiff, welches die chinesischen Be-  
hörden zur Uebergabe aufforderte, lediglich die  
englische Flagge gehißt, während die Flaggen  
aller fünf Nationen zu hissen gewesen wären, was  
man die übrigen Admirale nachzuholen sich beeil-  
ten. England hätte scheinend Gewicht darauf  
gelegt, den Chinesen, wenn auch nur für einen  
Augenblick, die Ueberzeugung von der dominanten  
Stellung Englands beizubringen. Daß jetzt  
alle Admiralschiffe nach Shanghai-Huan eilen  
mühten, um dort ihre Flaggen zu hissen, nennt  
die „Hos. Bp.“ ein „beleidigendes Schauspiel“  
für die verbündeten Mächte, besonders für dieje-  
nigen, welche die Hauptlast der Operationen  
im fernem Osten tragen, und denen die Engländer  
keinesfalls zugehört werden können.“

## Politische Rundschau.

— Ueber die Bedeutung Singan-  
gansu, das nach vielen Jahrhunderten den  
Beherrscher Chinas wieder in seine Mauern auf-  
nehmen soll, spricht sich Herr von Richthofen in  
einem Brief aus, den er auf seiner großen chine-  
sischen Reise von dort aus an einen Freund in  
Wien gerichtet hat. Das Schreiben, in welchem  
der große Gelehrte die „Weltstellung“ des  
Ortes behandelt und deren Ursachen zerlegt,  
lautet:

Singanfu, jetzt die Hauptstadt der Provinz  
Schenfi, war früher die Hauptstadt Chinas. Im  
3. Jahrhundert v. Chr. residierte hier der Kaiser  
Tsin-schischwangti von der Tsin-Dynastie. Er  
baute die große Mauer und ließ die Bücher des  
Confucius verbrennen. Sein Ruf drang weithin  
und erstreckte sich bis in das Römische Reich. Da-  
her der Name Tsin, später „Sina“ für das  
ferne Volk und unser „China“ und „Chinesen.“  
Im Anfang des Mittelalters residierten hier noch  
die beiden Dynastien der Tang und der Sung.  
Ich führe dies an, weil die Weltstellung dieser so  
weit im Innern des Continents gelegenen Stadt  
durch die geographischen und geologischen Ver-  
hältnisse geboten ist. Von Innern-Asien her führt  
nach Osten eine sehr merkwürdige Völkerstraße, ein  
kontinuierlich schmaler Strich ebener und frucht-  
baren Landes, im Süden begrenzt durch das hohe  
Kien-lun-Gebirge, im Norden durch unermeßliches,  
unbebautes Land. Die erste große Verebnung, die  
man, immer am Nordfuß der Kien-lun-Ketten  
fortschreitend, nach Osten erreicht, ist das Thal  
des Wei-flusses, das von Singanfu beherrscht wird.  
Ein wenig weiter östlich ist diese ganze nordwest-  
liche Welt abgefloffen, so vollständig, daß der  
Kuangho sich durch fünf Breitengrade vergeblich  
einen Ausweg sucht, bis er ihn an seiner großen  
merkwürdigen Krümmung am Tung-wan-Paß  
findet. Entlang dieser ganzen Linie, von Central-  
Asien bis zum Tung-wan, führt ein einziger  
natürlicher Uebergang über das Kien-lun-Gebirge.  
Er mündet bei Singanfu, führt hinüber nach der  
Provinz Hupe und vermittelt wichtige Handels-  
verbindungen. Außerdem ist noch eine Kunst-  
straße über das Gebirge gebaut worden. Sie  
vermittelt die Verbindung mit der Provinz Sze-  
tschuan und mündet ebenfalls in der Nähe von  
Singanfu. In Folge dieser günstigen Lage hat  
der Ort immer eine große Bedeutung gehabt,  
politisch und kommerziell. Andererseits aber hat  
diese Lage die Ebene von Singanfu zum Schaup-  
platz mächtiger Völkerbewegungen und großer  
politischer Stürme gemacht, und die Haupt-  
züge der früheren chinesischen Geschichte spielen  
sich, wenn man das Land kennt, wie ganz  
selbstverständlich ab. Von den geologischen Mo-  
menten, welche, wie ich erwähnte, dazu bei-  
tragen, die Weltstellung Singanfus zu bestim-  
men, will ich nur eines anführen, dessen Einfluß  
über jede Vorstellung groß ist. Schenfi ist wahr-  
scheinlich das größte Völk-Gebiet in China. Der  
Völk scheint hier alles zu bedecken und bedingt da-  
durch die hohe Ertragsfähigkeit der Provinz. Inter-  
essant ist es, daß der Titel des Kaisers von Chi-  
na ohne Zweifel dem Völk seine Entstehung verdankt.  
Denn hier in diesem ganz gelben Lande schau-  
te zu erst das Wort „hwang“ (gelb) seine Bedeutung  
als Symbol der Erde erhalten zu haben. Der  
Kaiser nahm hier seinen Titel „Hwangti“ an.  
Dieses soll bedeuten „Herr der Erde“. Aber  
eine richtigere Uebersetzung wäre „Herr der  
Erdbeere“.

Mit der Möglichkeit, auf Singanfu vordrin-  
gen zu müssen, wird, wie wir aus guter Quelle  
erfahren, in deutschen militärischen Kreisen schon  
seit einiger Zeit geredet. Man denkt dabei we-  
niger an eine gewaltsame Zurückführung des Kai-  
sers an den bisherigen Regierungssitz, als daran,  
ihn auf diese Weise entgiltig von der fremden-  
feindlichen Clique zu befreien, die sich mit seiner  
Person deckt und so, vor Strafe gesichert, das  
Feuer weiter zu schüren sucht.



Die Wirren in China.

Die wichtigste Meldung, die heute vorliegt, ist wohl die, daß ein vom 29. September datirtes Edikt die

Abreise des kaiserlichen Hofes

von Tai-juen-su nach Si-ngan-su ankündigt. Wenn diese Nachricht der Times sich bestätigen sollte, so spricht sie jedenfalls nicht dafür, daß die kaiserliche Regierung bereit ist, nach Peking zurückzukehren, um sich dort mit den Vertretern der Mächte und unter ihrem Schutz ins Einvernehmen zu setzen.

So soll noch soeben, dem Daily Chronicle zufolge, die Regierung der Vereinigten Staaten den Mächten den Vorschlag unterbreitet haben, der Kaiser von China möge bewegen werden, nach Peking zurückzukehren und sich mit einem Kabinet zu umgeben, welches aus Reformern und Fortschrittler zusammengefaßt sei.

Auch der chinesische Gesandte in Washington richtete eine Petition an den Kaiser von China, in welcher er die Bitte ausdrückt, der Kaiser möge nach Peking zurückkehren.

Desgleichen spricht nicht für die Zuverlässigkeit des chinesischen Hofes, daß Prinz Tuan, der doch bestraft werden soll, den Kaiser nach seiner neuen Residenz Si-ngan-su begleitet.

Eine Depesche aus Peking vom 1. ds. Mts. befaßt: Eine kleine Abtheilung kaiserlich-chinesischer Truppen erschien gestern in Peking; sie hatte, wie sie der dortigen britischen Garnison mittheilte, die Aufgabe, die Boeren zu zerstreuen, ihr wurden von den Engländern keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Aufnahme der jüngsten deutschen Vorschläge in Frankreich

betrifft, so schreibt der Pariser Korrespondent der Post hierüber Folgendes:

Die Lage in China wird nunmehr wieder als weniger bedrohlich angesehen, da die Antwort des deutschen Kaiser auf das Schreiben des chinesischen Herrschers auf's Neue beweise, wie fest man auf die Versöhnlichkeit und das Bestreben des Deutschen Reiches rechnen könne, seine berechtigten Forderungen mit den Ansichten der anderen Großmächte in Einklang zu bringen.

Weitere Meldungen.

Wien, 6. Oct. Das Fremdenblatt konstatiert, daß die Meinungen der Kabinette in der chinesischen Frage sich einander immer mehr nähern und daß daher gute Aussicht für das baldige Zustandekommen eines gemeinsamen Programms vorhanden ist.

London, 6. Oct. Aus Shanghai wird berichtet: Nach einer Meldung aus Canton haben die Rebellen der Provinz Kuan-tung die chinesischen Truppen, welche gegen sie gesandt worden waren, in der Nähe der Hauptstadt geschlagen.

Paris, 6. Oct. Die meisten Blätter besprechen die Note Delcassés in günstigem Sinne und betonen, daß sie klar und energig sei und ein erreichbares Ziel verfolge.

New York, 6. Oct. In den hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß sich in der Note des französischen Ministers des Auswärtigen Del-

cassé verschiedene Punkte befinden, denen die Vereinigten Staaten nicht würden zustimmen können.

Chinesische Transtopfer.

Der Kaiser von China hat sich in seinem Telegramm an Kaiser Wilhelm erboten, zur Sühne der Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler Transtopfer darbringen zu lassen.

Die von der chinesischen Staatsreligion vorgeschriebenen Opfer werden nicht von Priestern, sondern von dem Kaiser und den Mandarinen dargebracht.

Geopfert werden Weibrauch, Seide, Speisen, Früchte, Wein und Thee, letzterer nur beim Ahnenopfer.

Bei den vom Kaiser oder auch von dessen Delegirten zu vollziehenden Opfern stellen am Tage der Ceremonie die Beamten der verschiedenen Höfe alles bereit, was für sie nöthig ist, die Opfergaben, das Gebet, die Chöre, die Orchester werden vorbereitet, die Instrumente in Stand gesetzt.

Das ist im großen Ganzen das Schema, nach dem sich jedes Opfer bei Hofe vollzieht. Nicht gering ist die Zahl der Opfer, bei denen der Kaiser assistiren muß, oder zu denen er einen Vertreter entsenden muß.

Wie in China Alles nach Stufen geht, so sind nämlich die Opfer für Gegenstände der Verehrung, je nachdem letztere ihren Einfluß nur auf Provinzen, Kreise oder Distrikten erstrecken, nur von den Provinz-, Kreis- oder Localbeamten darzubringen.

Die in China Alles nach Stufen geht, so sind nämlich die Opfer für Gegenstände der Verehrung, je nachdem letztere ihren Einfluß nur auf Provinzen, Kreise oder Distrikten erstrecken, nur von den Provinz-, Kreis- oder Localbeamten darzubringen.

Auch alle übrigen Teilnehmer des Festes müssen fasten, vom siebenten Range des Adels und vom Secretär zweiter Klasse aufwärts.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Brandigung“ des Boerenkrieges.

Das so eilig verkündete Ende des Transvaalkrieges ist wieder in weite Ferne gerückt, ebenso wie die Rückkehr des Lord Roberts.

Der Kleinkrieg in Transvaal und im Freistaat

nimmt seinen Fortgang, und die Boeren zeigen überall noch dieselbe Muthigkeit und Kampfeslust, so weit ihnen dies bei ihren beschränkten Munitionsvorräthen überhaupt noch möglich ist.

Tageschronik.

Der Proceß Dmitriew. Nachdem die Gerichtssitzung am Freitag um 10 Uhr Vormittags eröffnet worden war, begann die Verlesung der Anklage, die etwa dreiviertel Stunden dauerte, worauf eine kurze Pause eintrat.

Der Hauptangeklagte Dmitri Dmitriew gestand seine Schuld ein, nur betreffs der eigenmächtigen Verwendung der ihm von Szukski anvertrauten Wertpapiere erklärte er sich für unschuldig.

Darauf wird der ehemalige Pastor Adolf Garzynski vorgeführt und sagt aus: Dmitriew nahm ihm das eideliche Versprechen ab, alle seine Geldmittel für sich zu behalten, und erzählte ihm dann, er habe Kronsgelder unterschlagen und müsse

fliehen. Der Zeuge hielt sich durch seinen Eid für verpflichtet, die ihm zur Verwahrung übergebenen 12,000 Rbl. zu nehmen, um so mehr als Dmitriew ihm drohte, wenn er ihn verhafte, werde er sein geistliches Amt auf diese oder jene Weise verlieren.

Staatrath Paul Dmitriew erklärte sich für unschuldig. Geld habe er von seinem Sohne außer den schon erwähnten 1000 Rbl. nicht erhalten und von dessen Unterschlagungen auch keine Ahnung gehabt.

Die Angeklagte Marie Baikowska sagt aus, sie habe nichts von den Unterschlagungen gewußt und niemals Geld bekommen.

Aus den Aussagen der Zeugen ergibt sich kein neues Belastungsmaterial, sie bestätigen zwar die Ergebnisse der Voruntersuchung in den meisten Theilen, doch schwächen sie die Schuld der einzelnen Angeklagten in vielen Stücken auch ab.

Mehrere jüdische Zeugen sagen für ihre Glaubensgenossen unter den Angeklagten günstig aus. Sie behaupten, Engel sei, als er verhaftet wurde, keineswegs auf der Flucht begriffen gewesen.

Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen und es begannen die Plaidoyers.

Brände. Im Wolfram der Fabrik von Oscar Mir & Co., Wetzlarstraße Nr. 123, entstand am Sonnabend Nachmittag in Folge von Selbstentzündung ein Brand, welcher verschiedenes Material und Maschinen vernichtete.

In der Nacht um 3 Uhr wurde die Feuerwehr abermals nach der genannten Fabrik gerufen, weil sich durch einen glühenden Balken die Decke des Wolframbrand entzündet hatte.

Ferner entstand in der Sonnabendnacht in einer Wohnung des Hauses Poddzecznastraße Nr. 15 durch eine umgefallene Petroleumlampe Feuer und wurden die beiden ersten Züge schnellst dorthin dirigirt.

Endlich gerieth am Sonntag früh gegen 7 Uhr auf einem in Baluty auf der Hlynarskastraße belegenen Grundstück eine hölzerne Stallung in Brand und war, als die Züge 1. und 2. der Feuerwehr eintrafen, bereits in einen Aschenhaufen verwandelt.

Am Sonntag Morgen um 7 Uhr fand zuerst bei der Fabrik des Herrn Julius Rindermann auf der Ladowastraße und sodann bei der Brauerei von Kaminski & Co. eine Uebung der Freiwilligen Feuerwehr statt, an welcher sämtliche sechs Züge Theil nahmen.



das da aufmarschierte, der Wagenpark war ein sehr ansehnlicher und die Requiriten befanden sich in den besten Zustand. Die Uebung ging tadellos ab und stellte sowohl der Leitung als auch den Mannschaften das glänzendste Zeugnis aus; sie bewies abermals, daß unsere Freiwillige Feuerwehr keiner Berufsfeuerwehr nachsteht, daß die Stadt durch dieselbe gut behütet ist und daß diese Institution die größten Sympathien und eine rege Unterstützung seitens unserer Bürgerschaft verdient.

**Unfall.** Auf dem Wege zu dem am Sonntag früh in Baluty stattgehabten Brande brach an einem Wasserwagen eine Achse und stürzte ein auf demselben stehender Feuerwehrmann so unglücklich herunter, daß er mehrfache Verletzungen davontrug und mit dem Rettungswagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

**Neue Regeln über Annoncen, die der Medizinal-Censur unterliegen, veröffentlicht das Medizinal-Departement in der Nr. 213 des „Pras. Bzer.“**

Der Medizinal-Censur unterliegen Annoncen, die Medikamente (sowohl einfache als auch zusammengesetzte) betreffen; ferner kosmetische Mittel und Mittel, die im allgemeinen Gebrauch sind, jedoch nicht zu den Medikamenten gehören.

Der Medizinal-Censur unterliegen ferner Annoncen betreffend die Praxis von Ärzten beider Geschlechter, Zahnärzten, Dentisten, Feldjähren, Smpfern, Hebammen und Masseuren; die Beschäftigung von Pharmazeuten und Personen und Firmen, die sich mit der Herstellung oder dem Verkauf von Drogen befassen; den Handel mit Medikamenten im Reich und schließlich Annoncen über russische und ausländische Kur- und Badeorte.

Die Censur wird ausgeübt von dem Medizinal-Konseil des Ministeriums des Innern und von den örtlichen Medizinal-Verwaltungen. Speziell der Censur des Medizinal-Konseils unterliegen Annoncen über Medikamente und Präparate, die zur Einfuhr aus dem Auslande genehmigt werden; über die Ausübung der ärztlichen Praxis von Personen, denen diesbe laut Art. 94 des Med.-Ust. gestattet ist und über neu erfundene Apparate und Geräte, die zu Heilzwecken verwendet werden.

Alle übrigen Annoncen unterliegen der Censur der örtlichen Medizinal-Verwaltungen.

**Baumanlagen als Schutz gegen Feuergefahr.** In der Kaiserlich Russischen Feuerwehrgesellschaft hat sich eine besondere Kommission gebildet, welche ein Reglement für die Anpflanzung von Bäumen in Städten und Dörfern, als Schutz gegen Ausbreitung von Bränden, ausarbeitet. Diese Kommission wird einen Preis ausschreiben für die beste populäre Schrift über Baumanlagen bei Gebäuden, als natürliches Schutzmittel zur Einschränkung von Bränden. Die Schrift soll nicht mehr als fünf Druckbogen umfassen. Für die besten Arbeiten werden folgende Preise zuerkannt: erster Preis — 300 Rbl. und zweiter — 200 Rbl. Als Termin für die Vorstellung der Arbeiten ist der 1. Januar 1901 in Aussicht genommen.

**Schwere Verletzungen auf der Jagd** hat kürzlich der Gutsbesitzer Herr Wolski davongetragen, welcher mit einigen Lodzer Herrn in der Nähe von Koluzei eine Treibjagd veranstaltete. Genannter Herr wurde von einem von ihm angeschossenen starken Eber überfallen und zu Boden geworfen und ehe die Jagdgenossen, die den Schutz gehört hatten, hinzukommen und Herrn Wolski aus seiner gefährlichen Lage durch Tötung des Ebers befreien konnten, hatte derselbe ihn so schrecklich zugerichtet, daß er sich noch heute in ärztlicher Behandlung befindet.

**Für unsere Auslands- Reisenden** dürfte folgende Notiz des „Berl. Tgl.“ über die sog. Harmonita- oder D-Züge von Interesse sein:

In der letzten Zeit sind durch die Blätter Beschwerden darüber gegangen, daß in D-Zügen auch dann von Reisenden die Bezahlung der Platzgebühr gefordert wurde, wenn sie infolge der Ueberfüllung des Zuges nicht in der Lage waren, von einem Platz Besitz zu nehmen. Für die weitesten Kreise des reisenden Publicums wird die Information von großem Interesse sein, die uns der Präsident der Eisenbahndirection Berlin, Wirklicher Geheimrer Oberregierungsrat Kranoel, in Nachstehendem übermittelt:

Es findet für die D-Züge ein Vorverkauf von Platzkarten statt, wobei jedem Reisenden auf Grund einer Kaufkarte ein bestimmter numerirter Platz im Zuge überwiesen wird. Nach Schluß des Vorverkaufs werden zwar von den Fahrkartenausgabestellen noch Platzkarten verkauft, dieselben sind aber unnumerirt, da die Ausgabestelle nicht mehr im Besitz der Kaufkarte ist und deshalb nicht wissen kann, ob und welche Plätze noch frei sind. Infolge dessen hat der betreffende Reisende einen Anspruch auf Ueberweisung eines numerirten Platzes nur dann, sofern im Zuge noch Plätze frei sind. Ist dies nicht der Fall, und unterläßt der Reisende die Fahrt oder kann ihm auch während der Fahrt ein Platz nicht angewiesen werden, so steht es ihm frei, sich die Nichtbenutzung der Platzkarte durch den Zugführer bescheinigen zu lassen und die gezahlte Platzgebühr zurückzufordern. Keinesfalls ist der Reisende, dem ein Platz im D-Zuge nicht überwiesen werden kann, verpflichtet, eine Platzkarte zu lösen.

Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß im Sinne der vorstehend uns gemachten Mittheilungen die sämtlichen Eisenbahndienststellen instruirten worden sind. Es wird dadurch viel Mißverständniß und Aergerniß im Verkehr zwischen

Passagieren und Eisenbahnbeamten aus der Welt geschafft.

**Personalnachricht.** Der dem Lodzer Kreise zugehörte Reservefährich Bieliński ist dem „Pras. Bzer.“ zufolge wegen Krankheit aus der Reserve entlassen worden.

**Das Post- und Telegraphenamt in Spala** ist amtlicher Bekanntmachung zufolge geschlossen worden.

Die Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden machen wir darauf aufmerksam, daß die **Repartitions-Industrie-Steuer** pro 1900 in diesem Jahr nicht, wie bisher, am 1. December, sondern schon am 1. (14.) October gezahlt werden muß und von diesem Tage an die Pön im Betrage von 1 Procent monatlich gerechnet wird. Es liegt also im eigenen Interesse der Steuerzahler, wenn sie die auf sie entfallenden Beträge noch im Lauf dieser Woche an die Kreisrentei entrichten.

**Unfall.** Am Sonntag um 12 Uhr Mittags fiel der zwölfjährige Chil Meier Bornstein, Sohn eines Fabrikarbeiters, auf der Petrikauer Straße vor dem Hause № 89 vom Wagen und zog sich eine ungefährliche Wunde am Kopf zu. Der dejourirende Arzt von der Rettungstation legte ihm einen Verband an und brachte ihn dann nach der Wohnung seiner Eltern.

**Neue Feuerwehregeln.** Die Kaiserlich Russische Feuerwehrgesellschaft wandte sich vor einiger Zeit an die Gouverneure mit dem Vorschlag, Commissionen zur Veranhang von Regeln für eine bessere Bekämpfung der Brände zu organisiren. 44 Gouverneure nahmen, wie der „St. Pet. Herald“ berichtet, den Vorschlag an und von den meisten der organisirten Commissionen sind Projekte auch schon dem Conseil der Kaiserlich Russischen Feuerwehrgesellschaft eingekandt. Das Conseil wird nach den Projekten Feuerwehregeln ausarbeiten.

**Von einer Gold- und Silberfadendindustrie** haben nur wenige gehört. Das wird wohl eine ganz neue Industrie sein, meinen die Meisten, und doch ist sie älter, als alle anderen Industrien, die wir kennen. Schon in den biblischen Zeiten gab es eine Gold- und Silberfadend- oder Conditlenindustrie. In Rußland beschäftigen sich in einigen Gouvernements auch die häuerlichen Hausindustriellen mit diesem Erwerbszweig. Rußland hat sich vor einiger Zeit in dieser Industrie bemerkenswerth hervorgethan, denn der Osten, das Haublabstahgebiet für Gold- und Silberfäden, versorgte sich fast ausschließlich mit russischen Producten. Nur haben die russischen Industriellen sich durch westeuropäische Concurrenten aus dem Felde schlagen lassen. Deutschland und Frankreich sind jetzt die Hauptlieferanten und sie behaupten sich in dieser Stellung nicht nur deshalb, weil sie billiger zu arbeiten verstehen, sondern auch den Absatz bedeutend besser organisiren.

**Eine neu entdeckte Gefahr des Alkoholismus.** Die Gegner des Alkohols haben nunmehr auch in Wien den Kampf gegen den Alkohol aufgenommen. Ihre Kampfsmethode ist die Propaganda der Alkoholgiftlehre. Groß ist die Zahl ihrer wissenschaftlich erhärteten Argumente, welche jüngst wieder durch ein neues vermehrt worden ist. Der hervorragendste Forscher auf dem Gebiete der chemischen Physiologie, Professor v. Bunge in Basel, hat in einem Vortrage über: „Die zunehmende Unsicherheit der Frauen, ihre Kinder zu stillen“, nachgewiesen, daß der Alkoholismus einen bemerkenswerthen Einfluß in dieser Hinsicht ausübt. Professor v. Bunge fand, daß die Säugungsfähigkeit erblich von der Mutter auf die Tochter übergeht, daß aber die gemeinlich als vererbbar bekannten Krankheiten wie Tuberculose, Nervens- und Geisteskrankheiten, auf diese Fähigkeit fast gar keinen Einfluß haben, jedoch die Trunkucht des Vaters die Tochter dieser Fähigkeit beraubt, auch wenn die Mutter dieselbe noch beß. Man muß der Aufdeckung dieser Thatfache großes Vertrauen entgegenbringen, da Bunge seit 62 Jahren mit Studien über die Wechselbeziehungen zwischen der Muttermilch und dem Säuglinge beschäftigt ist und grundlegende Entdeckungen über die Zusammenfassung der Milch gemacht hat. Bunge empfiehlt zur Verhütung dieser Degeneration völlige Abstinenz vom Alkohol, und im Interesse der Erzeugung einer gesunden Nachkommenschaft sorgfältige Auswahl vor der Ehe, namentlich die Wahl eines Mädchens, das nicht die Tochter eines Trinkers ist. Selbstverständlich habe auch das Mädchen das Recht, von ihrem Verlobten das Gleiche zu fordern.

Unter den auf der Pariser Weltausstellung mit **Auszeichnungen** bedachten Personen befinden sich, wie wir nachträglich erfahren, auch die Herren H. Holstein und A. Lechlich jr. hier selbst, die für einen Petroleumgas-Beheizungsapparat an Gasmotoren die höchste Auszeichnung — eine goldene Medaille nebst Ehrendiplom — erhalten haben.

**Thalia-Theater.** In so glänzendem Gewand, wie sie sich uns am Sonntag präsentirte, glauben wir des Balzerkönigs Meisterwerk, die „Fledermaus“, das in seiner Art für classisch gelten kann, in unserm Theater noch nicht gesehen zu haben und wollen nach den vier Operetten, die uns die Saison bisher gebracht, mit unserer Uebergzeugung, daß das diesjährige Ensemble durchaus auf der Höhe seiner Aufgabe steht und alle gerechten Ansprüche befriedigen wird, nicht mehr zurückhalten.

Die Aufführung der „Fledermaus“ war in allen Theilen vortrefflich gelungen und fand bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum eine außerordentlich beifällige Aufnahme. In der Rolle der Rosalinde lernten wir unsere erste Sängerin, Fr. Toni Rudolf, kennen, die den Zuhörer von vorn

herein durch die Kraft und den Wohlklang ihres umfangreichen Organs gefangen nimmt und auch ein schönes Darstellertalent zu besitzen scheint. Ihr Partner war Herr Pats, der uns als schneideriger, eleganter Vertreter des Eisenstein schon bekannt war. Eine ganzlich recht ansprechende Leistung bot Herr Nollte als Alfred, dem besonders als Ständchen hinter der Scene gut gelang. Fr. Siccard feierte als Adele wieder einen Triumph und wurde durch zwei schöne Blumenkörbe überrascht. Gut war ferner, wenn man von den offensbaren Folgen der auf der Bühne herrschenden tropischen Hitze abliest; Herr Worms als Frank, und Fr. Freytag sang die ihr etwas zu tief liegende Partie des Prinzen sehr ansprechend. Eine total verfehlte Figur zeichnete Herr Dumont, der sich als Fiösch wie ein Unstünniger geberdete und die Rolle vollständig verlor. Ungleich wirksamer ist sie, wenn die schwankenden Bewegungen des Trunkenen nur ganz decent markirt werden. Uebrigens theilt Herr Dumont den Fehler maßlosen Duetten in dieser Partie mit den meisten seiner Collegen. Ein wenig Naturstudium würde ihn von diesem Fehler heilen.

Hervorragenden Reiz erhielt die Vorstellung durch die eingeflochtenen Tänze, einen Walzer und einen Gardas, die Fr. Nossi brillant und grazios ausführte. An dem letzteren Tanz theilte sich Herr Hothaus, der sich sichtlich Mühe gab, seiner schneidigen Partnerin gerecht zu werden. Donnernder Applaus belohnte die vortreffliche Leistung. Erwähnenswerth waren ferner der Tanz der acht Kinder und der von dem Orchester-schwungvoll gepielte Walzer „An der schönen blauen Donau.“

**Unbestellbare Postfachen:**  
I. Geschlossene Briefe:  
Kronsohn aus Frankreich, F. Kralochwil, H. Abel, Lindenfeld, Panzer und Schapiro, sämmtlich aus Deutschland, H. Bachmann und H. Gluck & Co., beide aus Moskau, A. Sief und G. Regel, beide aus dem Postwaggon, P. Bregmann und E. Rosenthal, beide aus Warschau, Rinkin aus Jaricin, P. Kulka aus Sosnowic, J. Banusch aus Oesterreich, S. Krystof aus Konstantinow, Ch. L. Sirczewski und Sch. Weißbart, beide aus Berlin, G. Sokolow aus Grodno, M. Rowago aus Tarnograd, M. Lewita aus Pinsk;

II. Offene Briefe:  
M. Krafuck, E. Plauer und P. Kufak, sämmtlich aus Warschau, H. Sandner, Ch. Tischler und M. Bernstein, sämmtlich aus Petrikau, A. Ruser aus Frankfurt, H. Herjehberg, A. Schapir, M. Fajermann, A. A. Lebensohn, Ar. Kozlowski und Sch. Bronstein, sämmtlich aus dem Postwaggon, D. Sch. Silberman aus Dwinak, M. Margul aus Lowicz, M. Fellmann aus Dorkow, A. Erben aus Bregzan, N. Heller aus Deutschland, B. Wollmann aus Oesterreich, R. Bollberg aus Lublin, M. und N. Riffen, Stadtbrief, J. Koszyca aus Kolo.

**Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am 5. October, das ist am 2. Ziehungsstage der 3. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:  
Auf Nr. 9810 Rs. 10,000.  
Auf Nr. 3 Rs. 5000.  
Auf Nr. 13145 Rs. 3000.  
Auf Nr. 18346 Rs. 2000.  
Auf Nr. 13243 Rs. 1000.  
Auf Nr. 8982 Rs. 500.  
Auf Nr. 1099 Rs. 500.  
Auf Nr. 13394 Rs. 500.  
Auf Nr. 120, 5410, 5469, 7717, 10167, 13752, 15281, 15826, 16223, 17236, 17606 und 21065 zu je Rs. 200.  
Auf Nr. 52, 410, 763, 940, 1029, 1651, 2009, 2777, 2790, 2795, 3183, 5677, 5785, 6919, 7335, 8697, 10950, 13585, 15353, 15734, 15744, 1590, 17224, 18129, 18415, 19068, 19159, 19523, 19975, 21144, 21704, 22311, 22945 und 22995 zu je Rs. 80.

**Telegramme.**

Berlin, 7. October. Auch die Bremer Wollkammerei in Bremen, welche in den letzten drei Jahren 20, 25 und 30 Percent Dividende vertheilt, ist durch den Baumwollcrash in empfindliche Mitteldenschafft gezogen worden. Das ergibt sich aus einem Schreiben der Direction an die Actionäre, worin es heißt: „Zu unserem Bedauern haben sich die Marktverhältnisse für unseren Artikel seit Anfang August immer mehr und mehr verschlimmert und werden wir in Folge dessen nicht nur nicht in der Lage sein, für dieses Jahr eine Dividende zu bezahlen, sondern auch einen großen Theil aus den Rücklagen opfern müssen, dessen Höhe allerdings nicht zu bestimmen ist.“ Die Actien wurden erst im vorigen Jahre zum Course von 334 hier eingeführt und notiren heute 167 Percent.

Zwickau, 7. October. Die Strafkammer verurtheilte die beiden angesehenen Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner aus Verdau, welche im April d. J. ihre eigene Fabrik in Brand gesetzt hatten, wegen Brandstiftung und Betrugs zu 1 1/2 bzw. drei Jahren Gefängniß und fünfjähriger Ehrverlust. Die Affaire hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt.

Wien, 7. October. In der gestrigen städtischen Gemeinderathsitzung wurde der jüdische Gemeinderath Brunner, der die christlich-socialen Partei des Volksraths und der Ausbeutung des Volkes beschuldigte, für vier Sitzungen ausgeschlossen.

Wilsen, 7. October. Die hiesige czechische Gemeindebehörde legte gegen die von der Statthalterei bestätigte Aufhebung des Verbotes des Tragens studentischer Abzeichen in der Stadt beim Verwaltungsgerichtshof Berufung ein.

Paris, 7. Okt. Wie „Lclair“ behauptet, bestehe zwischen dem Kriegsminister General Andrieux und dem General Brugere ein sehr gespanntes Verhältniß. Brugere sei über verschiedene vom Kriegsminister verfaßte Maßnahmen, besonders über einzelne Personalveränderungen sehr ungehalten und habe diese Verstimmlung auch ungeschont Ausdruck gegeben. Das Bestreben des Kriegsministers sei nur darauf gerichtet, Brugere zum Rücktritt zu veranlassen, als Nachfolger sei bereits Zurlinden in Aussicht genommen.

Paris, 7. October. Hier wird behauptet, Präsident Krüger habe seine Absicht, nach Europa zu reisen, vorläufig aufgegeben. Der König von Portugal sei bemüht, eine Unterredung zwischen Roberts, Krüger und St ein herbeizuführen, welche vielleicht bewirken könnte, daß England zu Concessionen bereit wäre, die nimmermehr erreichbar wären, wenn Krüger eine directe Intervention der europäischen Höfe und Regierungen in Anspruch nähme. Man sagt, die Königin von Portugal habe an die Königin Victoria geschrieben, und diese habe ihr in dem eben angedeuteten Sinne geantwortet.

Paris, 7. October. Die meisten Blätter besprechen die Note Delcassés in günstigem Sinne und betonen, daß sie klar und energisch sei und ein erreichbares Ziel verfolge. Mehrere Zeitungen heben hervor, daß sie im wesentlichen im Einklang stehe mit dem deutschen Vorschlag. Wie es heißt, lauten die bisher eingelaufenen Antworten der Mächte durchaus zustimmend.

Rom, 7. October. Die „Tribuna“ meldet aus Shanghai, Graf Waldersee habe einen Tagesbefehl erlassen, in dem er seine Bewunderung über die Tapferkeit und Disciplin der internationalen Truppen ausdrückt.

Brüssel, 7. Okt. Troßdem die Sozialisten für den morgigen Einzug des Prinzen und der Prinzessin Albert Straßenkandgebungen angekündigt haben, ist an dem Programm für den Empfang keine Aenderung vorgenommen worden. Die Bürgergarde versieht den Ordnungsdienst. Die Sozialisten haben auch dem Bürgermeister versprochen, daß durch ihre Kundgebungen die Ordnung nicht gestört werden solle.

Madrid, 7. October. Der Ministerrath beschloß die gerichtliche Verfolgung und Verhaftung des spanischen Gefandten in Chile, welcher mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden ist.

**Angelkommene Fremde.**

Hotel Wannentel. Herren: Franc aus Berlin, Ing. Brzezincki aus Petersburg. Fischmann aus Poffist, Schurr aus Turel, Laubwurz aus Warschau, Broustein aus Winnica, Hartmann aus Bradford.

Hotel de Polone. Herren: Ustarowski aus Warschau, Jognionkowski aus Blazin, Grabowski aus Puczniew, Karntowski aus Poponel, Weicht aus Dlugi, Sokolowski aus Wola-Ramoda, Dietel aus Reichenbach, Wmen: Solofinski aus Zwana-Wola, Swanowska aus Petrikau, Barla aus Lodz, Jaletka aus Petersburg.

**Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:**

Petrovski aus Dorogobuz, Feinkind aus Warschau, Lange aus Breslau, Schneider aus Pabianice.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebene Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

**Coursbericht.**

Berlin, den 6. October 1900.  
100 — Rubel 216 Mk. 40  
Ultimo — 216 Mk. 40  
Warschau, den 6. October 1900.  
Berlin . . . . . 46 30  
London . . . . . 9 47 1/2  
Paris . . . . . 37 70  
Wien . . . . . 39 26



Die Staatsbank

verkauft:

Tratten:

auf London auf 3 Monate zu 93,80 für 10 Pfund...

Checks:

auf London zu 94,75 für 10 Pfund...

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen...

den 1 Doll der Münze = 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Sol. = 5 Kop. (abgerundet).

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Dr. A. Poznański, empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke...

Sommer - Fahrplan 1900.

Ankunft der Züge in Kolujski

Table with 10 columns showing arrival times for various stations like Warszawa, Sosnowice, Granica, Starzynsko.

Abfahrt der Züge nach Kolujski

Table with 10 columns showing departure times for various stations like Warszawa, Ruda Guzowska, Skierniewice, etc.

Ankunft der Züge in Warschau

Table with 10 columns showing arrival times for St. Petersburg, Moskau, Kiew via Drest.

Anmerkung: Die mit Sternen bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Züge aus Łódz

Table with 10 columns showing departure times from Łódz to various stations.

Abfahrt der Züge aus Kolujski

Table with 10 columns showing departure times from Kolujski to various stations.

Ankunft der Züge aus Łódz

Table with 10 columns showing arrival times from Łódz to various stations like Warszawa, Ruda Guzowska, etc.

Abfahrt der Züge aus Warschau

Table with 10 columns showing departure times from Warschau to various stations.

Nr. 235

Łódzki Dziennik

Der Mönch von Sanct Blafen.

Von Franz Rosen.

acht hölzernen Säulen ruhend, mit einer ringsumlaufenden Bank...

liegt ein Stück des Thales, das die muntere Welt von den hohen...

großartig und die Weltlichkeit vereinigen sich zu größerer Ein...

Der Krater steht aus, als trüge er seine dunkle Kutte nur zu...

Ein freier Funke ist er gewesen auf seines Vaters Schloss...

Es war aber eine alte Ueberlieferung in der Familie der Ege...

Als Priester und Mönche waren die Klängenberger überall im...

Er geht theilnahlos gegen die ihn umgebenden Herrlichkeiten...

Frater Severus klappte den schweren Kollanten zu, aus dem er...

Die helle Wajonne schen in den Saal, den er mit den jünge...

Nach einer geraden Weile hob Frater Severus den Kopf, richtete...

Er steht auf und verflucht leise, um Niemand zu hören, den Saal...

Die langen Gänge und die vielgegangenen Treppen durchwan...

Er geht theilnahlos gegen die ihn umgebenden Herrlichkeiten...

Er geht theilnahlos gegen die ihn umgebenden Herrlichkeiten...

Er geht theilnahlos gegen die ihn umgebenden Herrlichkeiten...



Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 9. October 1900: Bei den bekanntesten populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

Erfolgreiche Wiederholung der vorgeföhren mit sensationellem Erfolge zur Aufführung gekommenen Operette

DIE FLEDERMAUS.

Große komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Vom 2. Akt: An der schönen blauen Donau von Johann Strauß

Im 2. Akt vorkommende Länge: Ein Walzer von A. Ferron, getanzt von Hansi Rossi. "Bühnische Poika", getanzt von acht Kindern. "Caerda", ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von Frl. Hansi Rossi und Herrn Hans Holthaus.

Morgen, Mittwoch, den 10. October 1900. Bei den bekanntesten populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

Zum 2. Male:

Der Probefandidat

Ein modernes Zeitbild in 4 Akten von Max Dreyer.

In glänzender, gänzlich neuer Ausstattung.

"Die Dame von Margite", DIE PUPPE.

Die Direction.

Die Specialfabrik von Lederwaren- und Blüsch-Galanterie Hermann Fogelbaum, Dzielna-Strasse Nr. 11. empfielt eine große Auswahl von: Musterloffen und Taschen für die Herren Reiseskoffer, Plaisir, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Messerfächer etc. etc. Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt. Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan. Kräftige Preise.

Konzertsaal.

Freitag, den 12. October.

Vocal und Instrumental-Concert.

Direction des Kapellmeister Karl Pöppert. Dirigenten des Männer-Gesang-Vereins. Mitwirkende: Opernjägerin Frau Pöppert, Violin-Virtuose P. Kersch, Männer-Gesang-Verein, Solopartett des M.-G.-V. Preise der Plätze: Logen à 8 Abt. u. 40 Kop. f. b. Herren, 60 Kop. f. b. Damen, 30 Kop. f. b. Kinder, 10 Kop. f. b. Kinder, die folgenden Reihen à 1 Abt. u. 5 Kop. f. b. M., Balkon 80 Kop. Sitzplatz 55 Kop. Gallerie 40 Kop. Billets sind in der Buchhandlung von L. Fischer zu haben.

Leichte, weiche und fleiste Haarfilz-Hüte

verkauft: A. Marszal, Boby, Petrikauer-Strasse Nr. 139. NB. Vorsicht auf Lager leichte Fleise u. Gauschube.

Original-Einbinderden

zu den illustrierten Zeitschriften: "Moderne Kunst", "Buch für Alle", "Illustrirte Welt", "Ueber Land und Meer", "Gartenlaube", "Univerium", "Chronik der Zeit", "Für alle Welt", "Lustige", "Zur guten Stunde" u. s. w. sind äußerst billig zu haben in der Expedition des "Lodzer Tageblatt", Dzielna-Strasse Nr. 11.

Gebr. GELLIG'S Garten, am Stadtwald, Mittwoch den 10. October 1900. Vormittag von 11 Uhr ab: Rosenfleisch. Nachmittags von 5 Uhr ab: Resselwurf mit Braut, wozu ergebenst einladet. J. Przybylski, Rechtsanwalt.

Thalia-Theater.

Ein kautionsfähiger Kassierer, der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofortiges Engagement. Nebenbungen Vormittags von 10-11 Uhr, Nachmittags von 5-7 Uhr im Bureau des Theaters.

In meiner Privat-Schule mit 5-jährigem Kursus hat der Unterricht begonnen. Zwei spezielle Klassen mit entsprechendem Programm der Vorbereitungsklassen der Handels-Schule habe mit guten Zeugnissen eingerichtet. Anmeldeungen täglich von 9-2 und von 4-8.

B. JUDELEWICZ, Wittolajerska 13.

Zwei Wohnungen à 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Dzielna, sind vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

Ein Geschäftslokale, für alle Geschäfte passend, nebst anstößigen Wohnungen und Restaurationslokal viel als nöthig, ist sofort Ecke Dzielna- und Lipowa-Strasse Nr. 33 zu vermieten. Näheres Paraska-Str. Nr. 93.

Hochlohnende Fabrication leicht verkehrlicher, tüchtiger Gewandartikel ohne Geschäftsaussicht. Viele Anstellungen. Katalog gratis. Kalnieks Laboratorium, Danzig.

erhört worden — indem die Schloßherrin an einem warmen Mai-abend Zwillingknaben das Leben gab. Es waren gesunde, kräftige Kinder, wie sie so und und frisch selten zu zweien geboren werden, und gleichen einander — wie sie sauber gebettet in ihren weißen Kissen lagen — wie ein Rosenblatt dem andern. In der heiligen Taufe erhielten sie die Namen Burkhard und Dietloff. Bald darauf begab sich der Vater nach dem benachbarten Althof, um den erst wenige Wochen alten Dietloff in die Acten des Klosters von St. Blasien als Ordenseigenthum eintragen zu lassen.

Wie aber die Knaben heranwuchsen, zeigte sich bald, daß äußere Gleichheit mit um so größerer innerer Ungleichheit verbunden war. Dietloff war ein wildes, stürmisches Kind, voll draufsender Leidenschaften und schwer zu zügeln. Gewandt und befähigt in allen ritterlichen Leibesübungen, begehrte für das Jagd- und Kriegshandwerk, herrisch, eigenwillig und rücksichtslos, den Büchern und dem Lernen, überhaupt jeder sitzenden Bewegung, zumal dem Kirchengen und Messerschören abhold. Mönche und Priester hielt er für die traurigsten und unglücklichsten unter den Sterblichen.

Burkhard hingegen zeigte schon früh ein sanftes, schwärmerisches Gemüth. Er war ein Träumer und Grübler, weich und nachgiebig, gehorsam und gewissenhaft; voll zarter Rücksicht gegen alles Schwache, voll schmerzlichen Mitleids für alles Leidende; voll andächtiger Schauer in den Kirchen, voll andauernder Ehrfurcht für den geistlichen Stand, voll gläubiger Bisbegier bei seinen Lehrern und Vätern.

Die Eltern der Knaben hielten es je länger desto mehr für einen Wink des Himmels, die Bestimmung ihrer Söhne zu wechseln. Es konnte nur zum Schlechten gerathen, wenn man einen Kraftmenschen, wie Dietloff zu werden versprach, in eine Mönchsstube zwängte, deren härenes Gewebe nicht fest genug war, seinen wilden Sinn zu bändigen. Und es konnte nimmermehr zum Guten gereichen, wenn ein weiches Gemüth, wie es Burkhard in sich trug, zum Herrn über einen großen Besitz gesetzt wurde — zumal in den gegenwärtigen unruhigen Zeiten, von denen Niemand wußte, was sich in ihrem heimlichen Schooße gährend vorbereitete, und in denen es eine feste Hand erforderte, um Ordnung und Gehorsam zu erzwingen.

Darum, als die Knaben herangewachsen waren und ihre Eigenart sich noch schärfer ausgeprägt hatte, berief ihr Vater sie zu einer ernsten Unterredung, die damit endete, daß Burkhard in heiligem Eifer auf seine Erstgeburtsrechte zu Gunsten seines jüngeren Bruders verzichtete, um in glühender Begeisterung sein Leben Gott zu geloben, und daß Dietloff mit stürmischem Jubel eine Zusage, von deren Schreden er bislang noch nichts geahnt, von sich warf, um sich in stolzem Selbstgefühl und schäumender Daseinsfreude als Herrn und Gebieter zu träumen.

Das Kloster hatte gegen diesen Tausch nichts einzuwenden, und in den Acten wurde der Name "Dietloff" in "Burkhard" angeändert.

Heute vor fünf Jahren war es gewesen, daß der zwanzigjährige Jüngling an der Klosterspforte um Aufnahme für Lebenszeit gebeten hatte. Sie war ihm gewährt worden, und seitdem hatte er den engen Umkreis dieser Berge nicht mehr verlassen. Er hatte als einzige Güter einen frommen Kinderglauben, einen einfältigen Sinn und eine schwärmerische Begeisterung mitgebracht. Das eigene Ich zu tödten und Gott zu dienen mit Beten und mit Fasten, war sein einziger Wunsch, in dessen Erfüllung er den einzig würdigen Lebenszweck sah. Die romantische Lage des Klosters, der feierliche Ernst der wehrausgetränkten Luft, die er fortan athmete, die mystische Schönheit der gottesdienstlichen Gebräuche, die er nun kennen lernte, der Umgang mit Männern, die ihm heilig schienen in ihrem Ernst, ihrem Wissen, ihrer Gottesvertraulichkeit — all diese Umstände trugen nur dazu bei, jene Eigenschaften in ihm zur Entfaltung zu bringen, durch die er zum Mönchsleben vorherbestimmt zu sein schien.

Lange Zeit hatte er Frieden und völliges Genügen gefunden. Geschützt gegen die verderbte Welt mit ihren sündlichen Lockungen und Anfechtungen — im alleinigen lauterem Verkehr mit Gott und geweihten Männern — in einem unantastbaren Kirchenfrieden — in einem Zwischenzustand gleichsam zwischen Himmel und Erde führte er ein bescheidenes, stilles, dankbares Dasein zu des Herrn und des Ordens Ehre. Seit Jahresfrist war das anders geworden.

Er wußte kaum, wie es begonnen hatte. Wie der Keim sich regt unter der Erde und schwillt und wächst ungesehen, bis er eines Tages hervorbricht, und siehe, er ist da — so war es bei ihm hervorgebrochen, dieses Unbegreifliche, das ihm seinen Frieden raubte, die Welt um ihn her in andere Farben tauchte, und von dem er nur

das Eine wußte: daß es Sünde war gegen Gott und ein strafwürdiges Vergehen gegen den Orden.

"Wem nütze ich mit diesem meinem Leben?" Das war die qualende Frage, die, einmal erwacht, nicht wieder still sein wollte. Die Antworten, die er sich darauf fand, genügten ihm nicht, weil sie nur neue Fragen entstehen machten.

Du nütze Dir selber — wohl, aber ist es nicht vornehmste Christenpflicht, für Andere zu leben und dem Nächsten helfend zu nützen? —

Du nütze Deinem Nächsten, indem Du für ihn bestest — ja, aber nütze ich ihm nicht viel besser durch nutzbringende Arbeit im Leben der Gemeinlichkeit?

Und nütze ich wirklich mir selber, indem ich mich gegen die Gefahren und Mühen des Lebens seige hinter Kirchen- und Klostermauern verschauze und mich bemühe, das Fleisch zu tödten? —

Es lag etwas in ihm, das verlangte nach Kraftbethätigung, weil es selber Kraft war — frische, unverbrauchte, ungenützte Lebenskraft; nach Liebesbethätigung, weil es die allumfassende Liebe zur Menschheit und zum Leben war, die sich in die That unzufügen strebte.

Er war fest überzeugt, daß dies Alles eine Versuchung des Bösen sei, der es darauf angelegt habe, ihn seinem Ordensgelübde abtrünnig zu machen; der die Sündenfaat in seine Seele gesät hatte. Und daß sie hatte aufgehen dürfen und nun giftige Blüten trieb — das war des Braters strafbare, freventliche Schuld.

"Selbst ist der Mann, der die Anfechtung erduldet." Ja, hier hatte er einen Gegner, an dem er seine ungenützte Kraft erproben konnte — durch dessen Ueberwindung er sich die Krone des Lebens erwerben würde. Aber es war dem Brater gar nicht selig zu Muth dabei. Denn ob der vermeintliche Böse eben wirklich der Böse — ob die vermeintliche Anfechtung wirklich Anfechtung sei — ob beides nicht vielmehr die Stimme der Wahrheit war — darin lagen seine quälendsten Zweifel.

Darum konnte die Sonne, die seinen Weg beschien, nicht in sein Herz leuchten, darum blieben seine braunen Augen düster und schwermuthsvoll: darum bekam sein hübsches junges Gesicht einen herben, strengen Ausdruck; darum wurde sein freundliches, gütiges Wesen schroff und scharf.

Er griff in die Falten seiner Kutte und holte ein kleines, verbrauchtes Buch hervor. Es waren die Regeln des heiligen Benedict. Er trug sie immer bei sich. Er las darin alle Tage zu erneuerter Selbstqual, als könne er sie dadurch in Fleisch und Blut überleiten, daß er endlich nicht mehr anders handeln und denken könne als aus ihnen. Er hielt sie sich täglich vor als einen Spiegel, aus dem ihm das Bild seiner Schuld mit allen Schreden der Verdammniß zurückstrahlte. Und er schlug das Buch auf und las im vierten Capitel aus den Lehrstücken zu einem tugendhaften Leben:

"Vor allen Dingen Gott den Herrn lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus aller Kraft, und seinen Nächsten als sich selbst. Nicht tödten. Nicht ehebrechen. Keinen Diebstahl begehen. Nicht begehren. Kein falsches Zeugniß ablegen. Jedem Menschen Ehre erweisen. Was Jener nicht will, daß ihm geschehe, das füge er keinem Anderen zu. Sich gänzlich verleugnen. Den Leib züchtigen; den sündlichen Genüssen sich nicht hingeben; das Fasten lieben. Die Kranken besuchen. Den Todten begraben. Den Leidenden trösten. Dem Bedrängten helfen. — Allem weltlichen Thun entsagen. — Den Zorn nicht zur That werden, die Zornmüthigkeit nicht andauern lassen. — Nicht schwören. — Nicht Böses mit Bösem vergelten. — Niemand beleidigen, erlittene Beleidigungen geduldig tragen. Die Feinde lieben. — Verfolgung für Gerechtigkeit nehmen. — Dem Stolz, der Böllerei, der Trägheit, der Unzufriedenheit sich nicht ergeben. — Den Tag des Gerichts fürchten. Vor der Hölle zittern. Nach dem ewigen Leben mit aller Sehnsucht verlangen. Alle Tage den Tod vor Augen haben. — Jeder Zeit über sein Thun und Lassen wachen. — Die Zunge vor sündhaften Reden hüten. — Das viele Reden meiden. — Oft beten. — Seine täglichen Sünden vor Gott bekennen. — Den eigenen Willen hassen. — Sich keusch halten. Niemanden hassen. Keinen Uebereifer haben. Das Streiten nicht lieben. Dem Neid nicht Raum gönnen. — Die Alten ehren. Die Jungen hüten. — Gehorsam und demüthig sein." —

(Fortsetzung folgt.)





# Helenenhof.

Für unser am 1. Oktober vacant gewordenes

## Restaurant

suchen wir einen

# tüchtigen Wirth.

Nur Herren, welche in der Lage sind, das Restaurant auf die erforderliche Höhe zu bringen, wollen ihre Offerte an die Verwaltung in Helenenhof einreichen.  
**K. Anstadt's Erben.**

## ОБЪЯВЛЕНИЕ

Въ гор. Конинъ Калишской губернии 5 (18) Октября сего 1900 года съ 10-ти часовъ утра будетъ проведена продажа съ аукціоннаго торга выранированныхъ лошадей 13-го Драгунскаго Каргопольскаго полка.

## Bekanntmachung.

In Konin, Gouvernement Kalisch, werden am 5 (18.) October l. J. um 10 Uhr Vormittags ausrangirte Pferde des 13. Kargopol'schen Dragoner-Regiments auf dem Vicitationswege zum Verkauf gebracht werden.

### Streichfertige

## Oelfarben.

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämmtliche Malerutensilien empfehlen

# Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

### Erste Lodzer chemische

## Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

Übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Sammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

**W. Schönmann.**

### Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehlen neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie Schürer, Schützen-, Wagen- u. Billardtuche zu den billigsten Preisen das Tuch- und Cord-Lager von

# P. GRAF,

Petrikauer-Strasse Nr. 121

# KEFIR

— jetzt —

nach der Zielona-Strasse Nr. 12, in eigenen Hause,

## übertragen

# W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

### Das photographisch - artistische Atelier

# Rembrandt,

Petrikauer-Strasse 97,

liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes Portrait Passpartout eingeraht gratis.  
Solide Ausführung.

## Geldschrank - Fabrik

# Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfehlen Stahlpanzer-Kassen und -Cassetten, Copirpressen, Stahlblech-Rollwalzen, Thürschleifer, Sicherheits-Schlösser, Schloßfächerungen, Güterspigen, Saderblätter, Panzer- und Krepelketten, Klettendraht, Wolf-Rüste und Krepelwoll-Rüste, Parlett-Stahlspähne, Aluminiatumschlüssel etc. Feuersichere Bäckerspindel werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.



## Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch - Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen - Werke

in Firma

# PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,  
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hausschlänge, Presse etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

## Zur Saison

empfehlen:

das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**

Petrikauer-Strasse Nr. 95

eine große Auswahl in:

- Sonnen-Schirmen,
- Damen-Blousen,
- Corsetts,
- Gürteln,
- Schleiern,
- Künstliche Blumen.
- Sommer-Hemden,
- Sport-Hemden,
- Gürtel,
- Kravatten,
- Hosenträger,
- Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.

Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.



## Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

**Moritz Gutentag.**

## Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

**Müller, Schön- und Schnellschreiber,**

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Su haben bei

**L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung**  
Petrikauer - Strasse.

Lodzger chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41  
Główna 21

# A. WUST

Petrik.-Str. 41  
Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamin-Färberei. Garantie für Echtheit.

### Das Damengarderoben-Geschäft

# A. Ziolkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modejournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.



Eine große Auswahl in  
**Streich- u. Blas-Instrumenten**  
empfiehlt:  
**die Musik-Instrumenten-Handlung**

von  
**Th. Lessig in Lodz,**  
— Petrikauer - Strasse No. 115. —  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

## TAFEL NIZZA-OEL,

allerfeinste Qualität

empfiehlt

**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.



### Kinderleicht

ist das Photographieren mit dem neuesten Leichen-Apparat, mit Platten, Papier, Chemikalien und Verbrauch-Gewissheit, sehr schöne haarscharfe Bilder gebend.

Verkaufe bisförm zu folgenden

Größe 4x6 cm.	Nbl.	— 80
4 1/2 x 6		1.—
6x9		1.70
9x12		2.50

**GUSTAV ANWEILER,**  
Kawrot-Strasse 1.  
im Nähmaschinen-Geschäft.

### Notwendige Anzeigel

## Die Harzer Kanarienvögel

welche im „Deutschen Hotel zum Berauf“ am Markt waren, sind durch Ankauf der selben nach der Mischstr. Nr. 34,

übertragen worden und empfehle ich selbige meinen werthen Kunden einer gütigen Beachtung.

W. Grallich



Wir alle bezeugen, daß man bei

## GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Kawrot-Strasse Nr. 1,

— wirklich gut und sehr billig —

### Nähmaschinen

kauf. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben. Noch nicht bagewesen.



Gründlichen Unterricht in der

## Doppelten

## Buchführung

ertheilt

**J. Mantinband**

concessionirter Lehrer der Buchführung, Ziegelstrasse 61, Wohnung 37.

Empfängt täglich von 12 1/2 — 2 Nachmittags und von 7 — 8 1/2 Abends.

### Massagieur

## W. Popluchin,

Nikolajewski-Str. 31,

erfahrener Massagieur bei Magen- und Darmkatarrhen, Gicht- u. Rheumatischen, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwachzuständen u. Unterleibs-Ber-

setzung.



# Gehr. Gehlig's Garten

(am Stadtwalbe)

## Restaurant 2. Klasse.

Täglich Anstich von vorzüglichem Märzenbier.  
Von 12—3 Uhr Nachmittags kräftiger Mittagstisch (3 Gänge) 45 Kop.  
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit. Das Buffet ist stets reichhaltigst  
versorgt.

In- und ausländische Weine und Schnäpse.  
Sich dem Wohlwollen des geschätzten Publikums empfehlend mit  
größter Hochachtung

**Johann Przybylski.**  
Verwalter.

Der Weg ist schon vollständig im Stande.



## Heister Reis- und Fett- Puder „Venus“

weil besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen  
vollkommen unmerkbar; in Blechbüchsen mit der Unterschrift  
St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

## Arago Hühneraugen,

Warzen und Hautverhärtung — wirkt  
frappierend. Preis 30 und 50 Kop.

## Exiccans

unentbehrlich für heisse Tage; hygienisches Pulver gegen  
Schweiss, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen  
Schweissfüsse, beseitigt gänzlich den üblen Geruch.  
Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im  
Cosmetischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf  
obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

## Hôtel „Der Fürstenhof“

Potsdamer Platz. **BERLIN W.**, Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe  
Friedrichstrasse, Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Ein-  
richtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer:  
Parterre bis dritter Stock.

Besitzer **Heinrich Quitz**,  
langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

## Spezial-Fabrik für Lederwaren und Reisentensilien

## ANTONI LEWANDOWSKI,

Kodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 83

empfehlen:  
Reisekoffer, Ballen, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reisrollen, Papier-  
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

### SCHÖNHEIT'S Glycero-WASELIN GEHEIMNISS JUGEND'S SEIFE. A. SIOU & C.

## KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

- Alle technische Gummi- und Holzwaren,
- Kernleder, Kameelhaar- und Balatastreifen,
- Ganz-Epithenschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsometer, Injektoren,
- Flaschensüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Fellen,
- Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kapha,
- Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc.
- Alleinverkauf und Fabrikslager der Linoleum-Fabrikate von Bican-  
der und Karson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Albat.

## Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **Haar-Hüte** in  
den neusten Fagons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. —  
Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigt ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bittet

**A. Sindermann,**  
Hutfabrik, Glazna Strasse Nr. 14.

Lieferant von fünf  
Kaiserlichen  
und  
Königlichen Höfen.



## C. M. Schröder

empfehlen

## CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy Swiat 24. (Telephon Nr. 1288)  
in **Kodz, Petrikauer Strasse 46.**

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. **Maßwerke**  
Preis-courante auf Verlangen gratis.



## Das Schuhwaarengeschäft

## RUDOLF HEIDRICH

befindet sich jetzt Petrikauer-Str. Nr. 60.

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

## Hauptgeschäft

Kodz Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

## A. WUST,

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

## Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke BRESLAU, Südpark, Landsbergstr.

Prospecte auf Verlangen.

## Linoleum „Prowodnik“

hygienischer, praktischer, schönster und billigster Dielen- und  
Treppebelag

nur zu haben bei

## JULIAN MEISEL,

Kodz, Petrikauer-Strasse 49,

Telephon Nr. 60.

Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“  
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

## LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mühle- und Mülle- u. Utensilien-Fabrik von

## Karl Ast,

Gipowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI  
in Posen.

## Geb Brüder A. u. J. Alschwang aus Moskau.

Fabrikanten von Herren-, Damen- und  
Kinderwäsche.

Sämtliche Neuheiten der Herbstsaison sind  
eingetroffen.

Complete Aussteuer von 100 Rubl. an.  
Anfertigung nach Maß.

## Großer Ausverkauf!!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe

## Herrenstoffe

bedeutend unter Kostenpreis.

Die Ladeneinrichtung wird billig abgegeben.

## W. ZUCKER

Dzielnia Nr. 2, Tuch- und Cord-Geschäft.

Garten von  
Gebrüder Gehlig.  
Jeden Donnerstag und Sonntag

## Flaki,

Verwalter

Jan Przybylski.

## Rub. 4000

auf erste Hypothek zu leihen gesucht.

Offerten unter K. B. an die Exp.  
dieses Blattes erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## !! Zur Saison !!

empfehlen:

**N. B. Mirtenbaum,**  
Petrikauer-Str. 33

St. Petersburger

## GUMMI - GALOSCHEN.

Garantirt!

## Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren,  
in reinem Gummi (St. Petersburg),  
für Kutscher etc.  
von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—

## Wachstuch- & Erzeugnisse,

— wie —

Stück-Waare, Tischdecken, Läufer,  
Wandschoner  
in- und ausländische Fabrikate.

## LINOLEUM

— in —

Stück-Waare, Teppiche und Läufer.

## Blüsch-Teppiche.

Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos,  
Wolle und Jute.

Bringer Empire. Wagen-Decken

## Reise-Utensilien.

Sämtliche Gummi-Artikel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Kopf  
meiner  
Suppe  
bricht  
nicht!



Gruppen aller Art  
werden in Repara-  
tur angenommen.

Grösste Auswahl unzerbrech-  
licher Metallblech-Puppenköpfe,  
sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelen-  
ken zu den billigsten Preisen. Die bei  
mir gekauften Köpfe werden umsonst auf  
den Rumpf aufgeschraubt und sonstige  
Fehler ausgebessert.

**GUSTAV ANWEILER,**  
Kodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,  
im Nähmaschinen-Geschäft.